



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Aus der ga[n]tz=||en Biblien des alten vnd || nawen
Testame[n]ts vil scho||ner spruche/**

[Leipzig?], [ca. 1520]

Osee am .xiiij.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35498

widergegeben Derhalb ich Nabuchodono
for nun lob vnd preyse den kunig des hymels/
Dan alle seine werck seind warhafftig/ vnd al
le seine wege seind vrteyl / vñ kan die so in der
höchfart wandern ernidern.

¶ Danielis am. vi.

¶ Vom Daniel/ Und in ym ist kein verletzüg
gefunden. Dan er hat seinem got geglawbr.

¶ Danielis am. xij.

¶ Das volck das sein got kent das wirt obli
gen/ vnd etwas aufrichten.

¶ Osee am ersten.

¶ Ich wurd mich vber das hausz Juda erbar
men. Und wurd sie in dem herzen yrem got se
ligen. Und ich werd ynen nicht helfen mit bo
gen. Und mit dem schwert/ Und mit dē krieg
vnd mit den pferden/ vnd mit den reysigen.

¶ Osee am zehenden.

¶ Weyl du vertrauet hast in deyn wege/ vñ in
die menig deiner starcken / so wirt ein entpos
rüg in deinē volck ersteen/ vñ alle deine beue
sigung werden verheit/ wie der Salmana ist
verheit wordenn von dem hausz des der den
Saal gerochen hat an dem tag des freyts.

¶ Osee am. xij.

¶ Israel das verderbenn ist deynn / Dein
hulf ist allein in mir/ Ich bin der herz dein got
aus dem land tzu Egipten/ vñ du solt key
nenn andern got dann mich wissen. Und ist
keyn

kein heyland on mich. Ich wil dir ein künig in
meinem grymen vnd zorn geben/vnnd will in
dir in meinem vnwillen nemem.

¶ Amos am andern.

¶ Spricht got/ Ich bin der gemacht hat das
yr auß dē land zu Egiptē wider herauff kōmē
seyt / vñ hab euch außgefuret in die wustung
viertzig iare/das yr das land des Amorreers
ererbet. vñ hab aus ewern kindern propheten
erwecket/ vñ auß ewern iunglingē Nazareer
Ist dem aber nicht also yr kinder Israels: Un
yr gabt den Nazareren wein zutrinckē / vñ be
sücht den predigern vñ propheten. Ir solt nit
predigen. Secht ich wurd yber euch kumen/
eben wie ein geladner hew wagen kirtz. Und
es wirt die flucht vō dem schnelle weg verge
en/vñ d starck wirt sein stercke nicht erhalten
vñ d starck wirt sein seel nicht vnderhaltē / vñ
d ein bogen hat wirt nit steen / vñ der reutter
wirt sein leben nicht erhaltē / vñ der ein starck
hertz hat wirt vnder den starcken in seinem
tag nackent fliehen/Spricht der herz.

¶ Sophonie am andern.

¶ Wee der reyzerin vñ abkauftē stat Lolum
ba. Sie hat die stim nicht gehört/vñ die zucht
nit angenomen. Sie hat yr vertrauen/in den
herzen nit gesetzt/hat sich zu yrem hertzē nicht
genahet Ir furstē mittē in yr. seind eben als dy
schreyenden lawen. Ir richter warē des abets
wolff/liessen nichts auff den morgen. Ir pro
pheten